

Nächstes
Reparatur-Café

BAD SCHWARTAU. Am Sonnabend, 9. November, findet von 11 bis 15 Uhr unter dem bekannten Motto „Wegwerfen - Denkste !!“ das nächste Reparatur-Café im Gemeindehaus in Rensefeld (Alt Rensefeld 24) statt. Dann werden freiwillige Experten verschiedener Bereiche wie Elektronik, Mechanik, Computer, Fahrrad, Holz/ Spielzeug/Puppen/Textiles,etc. kostenlos Gegenstände gemeinsam mit Bürgern reparieren. Jeder Gast darf einen tragbaren defekten Gegenstand mitbringen. Alle Leistungen sind kostenlos - jedoch werden Spendenboxen aufgestellt (es gilt Freiwilligkeit).

Stockelsdorf unter
dem Hakenkreuz

STOCKELSDORF. Die Gemeindebücherei Stockelsdorf, Ahrens-böker Straße 78, lädt am Mittwoch, 6. November, um 19 Uhr zu m zweiten Teil der Vortragsreihe „Sto-ckelsdorf unter dem Hakenkreuz“ ein. Marco Eggert wird in seinem Vortrag die Zeit von 1935 bis 1939 beleuchten und einen tieferen Einblick in das Leben der Menschen in Stockelsdorf während der NS-Dik-tatur geben. Der Eintritt ist frei.

Senioren fahren zum
Weihnachtsmarkt

STOCKELSDORF. Der Seniorenbeirat Stockelsdorf lädt am Freitag, 13. Dezember, zu einer Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Lüneburg ein. Die Kosten für die Fahrt betragen 20 Euro.Los geht es um 13 Uhr ab Marienburgstraße, die Rückkehr ist für ca. 19 Uhr geplant. Anmeldun-gen beim nächsten Seniorenfrüh-stück am 13. November oder vorab bei Jürgen Fischer unter Telefon 0451/494036 oder per E-Mail unter seniorenbeirat@stockelsdorf.de.

Nicht geleert: Warum immer mal wieder Mülltonnen stehen bleiben

Personalmangel oder technische Störung: ZVO muss manchmal Tonnen stehen lassen – Leerungen werden meist nachgeholt.

OSTHOLSTEIN. Von Gastrono-mie bis Nahverkehr: Der Perso-nalmangel ist überall gegenwärtig. Auch beim Zweckverband Ostholstein (ZVO) wird das hin und wieder zum Problem. Bei knapper Besetzung bringen kurzfristige Krankheitsausfälle schnell gewohnte Abläufe durcheinander.

Wer morgens seine volle Müll-tonne herausstellt und sie abends ebenso voll wieder entgegennimmt, bekommt das zu spüren. Immer wieder tauchen im Internet Fragen auf. „Sind die Tonnen bei euch geleert wor-den?“, oder „Was mache ich jetzt, die Tonne ist voll.“

Der ZVO bestätigt: „Es kommt vereinzelt vor, dass Mülltonnen nicht wie vorgesehen geleert werden können. Diese Vorfälle sind jedoch sehr selten und wir arbeiten kontinuierlich daran, diese so gering wie möglich zu halten“, sagt Sprecherin Kathari-na Mangelsen.

INFOS ÜBER AUSFÄLLE GIBT ES PER APP ODER AUF DER WEBSITE

Meist sei der Grund ein personeller Engpass. Aber auch techni-sche Störungen an den Fahrzeu-gen oder Verkehrsbehinderun-gen können zu Ausfällen führen. Sorgen machen, muss sich aber niemand: „Selbstverständlich holen wir die ausgefallenen Tou-ren schnellstmöglich nach, um die Unannehmlichkeiten so ge-ring wie möglich zu halten.“

Informationen dazu veröffent-



Bereit zur Abholung: Meistens klappt das auch, doch hin und wieder bleiben die Tonnen auch gefüllt stehen.

Foto: Sebastian Rosenkötter

licht der Zweckverband in seiner Abfall-App sowie in den sozialen Medien und auf der Website. Zu-letzt ist das in Neustadt passiert. Die Papiertonnen mussten stehen gelassen werden, die Touren wurden nachgeholt. Die Kunden reagieren darauf mit Verständ-nis. „Sowas kann passieren“, schreibt eine Neustädterin unter die Information.

Auch auf den Recyclinghöfen kommt es immer mal wieder zu unvorhergesehenen Schließun-gen. Insgesamt 19 Mitarbeiter sind an den Standorten Neu-stadt, Bad Schwartau und Neu-ratjensdorf tätig. Wenn sie krank werden, steht schnell der Betrieb still. An einigen Tagen mussten die Recyclinghöfe deshalb in die-sem Jahr komplett geschlossen

bleiben. Doch es gibt auch posi-tive Anlässe, die zu den Schließun-gen führten: Darunter Personal-versammlungen oder verlänger-te Feiertagswochenenden.

MÜLLENTSORGUNG: DIESE PFLICHTEN HABEN BÜRGER

Bleibt die Tonne voll, ist übrigens nicht immer der Zweckverband

daran Schuld. Denn auch die Kunden haben Pflichten. Sie dür-fen beispielsweise nur zulässige Abfälle in der jeweiligen Tonne entsorgen. Und: Auch eine Müll-tonne, die überquillt, muss nicht geleert werden. Denn durch die Überfüllung ist nicht gewährleis-tet, dass der gesamte Müll bei der Leerung im Wagen landet.

Müll neben der Tonne abstel-len: Auch das ist nicht erlaubt. Das Ganze stellt einen Verstoß gegen den Wirtschaftlichkeits-grundsatz dar, denn jeder Bürger hat die Möglichkeit, mehrere oder größere Tonnen zu bestel-len. Theoretisch kann sogar ein Bußgeld fällig werden, wenn der Müll neben der Tonne im öffentli-chen Raum steht.

Ebenfalls untersagt ist das Ver-dichten von Müll, für das es sogar Pressen zu kaufen gibt. In die Tonne klettern und den Inhalt zu-sammendrücken ist also nicht er-wünscht. Denn die Tonne wird in der Folge zu schwer.

Bezüglich des Abstellortes der Tonne hat der Bürger im Übrigen ebenfalls Pflichten. Gerichte mussten sich in der Vergangen-heit immer wieder mit Fällen be-schäftigen, in denen Hauseigen-tümer ihre Tonnen nicht einige Meter entfernt von ihrem Grund-stück aufstellen wollten.

Sie bekamen allerdings kein Recht. Wenn beispielsweise Grundstücke oder Straßen nur schwer durch die Müllabfuhr be-fahren werden können, ist der Mehraufwand für den Eigentü-mer zumutbar.

SEP



**Früher abschließen
mehr sparen:**

Im Oktober	Im November
125 €	85 €

Das Jahresschlusspaket

Meine LN. Mein neues Tablet. Mein Rückzahlungsbonus.

**Wissen, was Lübeck,
unseren Norden und
unsere Welt bewegt.**



Jetzt online abschließen:
www.LN-abo.de/zugreifen



Lübecker Nachrichten



Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



Vollsperrung in Groß Parin: Lange Umleitung für neue Baustelle

BAD SCHWARTAU. Die K18, die jüngst als Umleitung für die ge-sperrte L185 ausgewiesen wur-de, wird zur Baustelle in der Orts-durchfahrt von Groß Parin. Als Ausweichstrecke wird der Ver-kehr über die L185 geleitet.

Die Bauarbeiten in der Orts-durchfahrt Groß Parin erfolgen in zwei Abschnitten. Gestartet wur-de am vergangenen Montag. Der LBV rechnet damit, dass die Bau-arbeiten bis zum 8. November beendet werden können – sofern das Wetter mitspielt.

Das enge Zeitfenster ist aller-dings nur möglich, weil die Arbei-ten laut Landesbetrieb aus Grün-den der Verkehrssicherheit, des Arbeitsschutzes und der Bauqua-lität unter Vollsperrung stattfin-den. Das wird mitunter aber auch die Anwohner betreffen.

Während der Vorarbeiten vom 21. bis 27. Oktober erreichen An-liegerinnen und Anlieger ihre Grundstücke noch einge-schränkt mit Kraftfahrzeugen. Ab dem 28. Oktober ist ein Be-fahren des Baubereichs jedoch nicht mehr möglich. „Polizei und Rettungsdienste im Einsatz kö-nnen den Baubereich jederzeit passieren“, heißt es in einer Pres-semitteilung des Landesbetriebs. Zur Reduzierung der Einschrän-kungen erfolgen die Arbeiten je-doch in zwei Bauabschnitten.

Der erste Bauabschnitt ist der Bereich zwischen den Hausnum-mern Groß Parin 1a bis Groß Pa-rin 11. Dieser Abschnitt soll in der Zeit vom 21. bis 30. Oktober voll gesperrt werden. Vom 1. bis 8. November folgt dann der Bereich von der Hausnummer 11 bis zur 25. Die Bauarbeiten erstrecken sich also noch nicht einmal über eine Strecke von 500 Metern.



Die brüchige Fahrbahn der K18 in der Ortsdurchfahrt Groß Parin wird saniert. Für die Arbeiten wird die Straße abschnittsweise voll gesperrt.

Foto: Sebastian Prey

Doch die empfohlene Umleitung für Verkehrsteilnehmer, die zur Gaststätte Pariner Berg, Bismarckturm oder in die Dorfschaft Horsdorf wollen, hat es in sich – sie ist rund 13 Kilometer lang. Auch bei der Umfahrung der ge-sperrten L185 wurde Verkehrs-teilnehmern ein langer Umweg von zwölf Kilometern empfoh-len. Ortskundige suchten sich al-lerdings andere und wesentlich kürzere Wege.

DIESE UMLEITUNG WIRD EMPFOHLEN

Die offiziellen Umleitungsstrecke führt ab Groß Parin über die K18 (Pariner Straße) und L309 (Euti-

ner Straße) bis und durch Bad Schwartau. Von da geht es über die Rantzauallee zur L185 nach und durch Pohnsdorf sowie über die L184 nach Curau und die K37 bis zur K18 in Malkendorf und umgekehrt.

„Die Verkehrsführung wurde mit der Polizei, der Ver-kehrsbehörde, dem Kreis, dem Amt, den Gemeinden und den Buslinienbetreibern abge-stimmt“, teilt der LBV mit. Die Verantwortlichen hoffen, dass die vorgesehene Umleitungsstrecke auch genutzt wird. Schließ-lich seien die anderen Wege zur Umfahrung der Vollsperrung nicht auf zusätzlichen Straßen-verkehr ausgelegt.

SEP